

sächsischen Patrioten und Verfechters des Kaisertums, verstanden sein: „König“ Widukind habe keinen legitimen Nachkommen gehabt¹⁶⁵).

Der Versuch, die Nachfahren Widukinds im 9. und 10. Jahrhundert in ihrer Geschichtlichkeit zu beurteilen, ein Versuch, der Widukinds Gestalt und Tat im Schicksal seiner Nachkommenschaft deutlich werden läßt, ist damit in den größeren Zusammenhang eingeordnet.

¹⁶⁵) In seinem abgekürzt „Privilegia“ genannten Werk, hg. v. S. Schar d, De iurisdictione, auctoritate et praeeminentia imperiali ac potestate ecclesiastica (Basel 1566) S. 802: ... *quia idem Vuidekindus non habuit nisi unicum filium illegitimum, qui obviis legibus Saxonum, patri succedere non poterat*. Zu Beginn des zit. Satzes wird Widukind *rex aut dux Saxonum* genannt. — Vgl. H. Heimpel, Dietrich von Niem (Westfäl. Biographien 2, 1932) S. 219 Anm. 4, 229 ff. u. Rundnagel (wie Anm. 5) S. 274.